# Bericht 2006/2007 in Zusammenarbeit mit dem

**Nationalpark Stilfser Joch** 



Stiftung Pro Bartgeier

Fondation Pro Gypaète

Pro Gipeto

Fondazione Fundaziun Pro Girun

Back to the future

#### Meilensteine 2006

- ➤ Erfolgreiche Freilassung der 3 Bartgeier «Temperatio», «Zufall» und «Voltoi» im Martelltal.
- ➤ Diese 3 Vögel liefern interessante Resultate zu ihrem Flugverhalten über Satelliten (Homepage: www.bartgeier.ch/unterwegs).
- ➤ Ausflüge aus Naturbruten: «Pomin Livigno», «Braulio Stelvio» und «Mani Zebru».
- ➤ Bildung neuer Paare im Engadin und im Wallis.
- ➤ Seit 120 Jahren erste Bruten in der Schweiz, am Offenpass (GR), in der Val Tantermozza bei Zernez (Schweizerischer Nationalpark) und in der Derborence (VS).
- ➤ Informationskampagne in den SAC-Hütten.
- ➤ Standortbestimmungen und Neuausrichtung des internationalen Projektes an der Rigi-Tagung.



Abb. 1 Temperatio, Zufall und Voltoi in der Aussetzungsnische, H.P. Gunsch

#### INHALT

Einleitung	4
Die Stiftung im Berichtsjahr	6
Kurzporträt der Stiftung	6
Organe der Stiftung	7
Tätigkeiten der Stiftung im Berichtsjahr	8
Bartgeier Meeting auf der Rigi 2006	9
Die Vertragspartner und Mitarbeiter erstatten Bericht	11
Zucht im Natur- und Tierpark Goldau - Martin Wehrle	11
Bartgeier-Freilassung im Martelltal - Hanspeter Gunsch	11
Das Projekt «Bartgeier unterwegs» - Daniel Hegglin & Adrian Aebischer	12
Bartgeier - Geschichten aus dem Oberengadin,	
spezielle Ereignisse – David Jenny	17
Freilandbruten und Genetik. Zusammenfassung aus Bericht – David Jenny	18
Öffentlichkeitsarbeit	21
Die Bartgeier-Ausstellung im Natur- und Tierpark Goldau – Felix Weber	22
Aussicht	23
Dank	23
Jahresabschluss	24
Spenderliste	28
	Die Stiftung im Berichtsjahr Kurzporträt der Stiftung Organe der Stiftung Tätigkeiten der Stiftung im Berichtsjahr Bartgeier Meeting auf der Rigi 2006 Die Vertragspartner und Mitarbeiter erstatten Bericht Zucht im Natur- und Tierpark Goldau – Martin Wehrle Bartgeier-Freilassung im Martelltal – Hanspeter Gunsch Das Projekt «Bartgeier unterwegs» – Daniel Hegglin & Adrian Aebischer Bartgeier – Geschichten aus dem Oberengadin, spezielle Ereignisse – David Jenny Freilandbruten und Genetik. Zusammenfassung aus Bericht – David Jenny Öffentlichkeitsarbeit Die Bartgeier-Ausstellung im Natur- und Tierpark Goldau – Felix Weber Aussicht Dank Jahresabschluss



Fondazione Fundaziun Pro Gipeto

Fondation Pro Gypaète Pro Girun

Giassa CH-7530 Zernez

T+41 (0)81 856 16 40 F+41 (0)81 856 19 53

e-mail: chasper.buchli@datacomm.ch

#### Spendenkonto SPB:

Graubündner Kantonalbank GBK PC 70-216-5

Konto CD 254.175.000







PARCO NAZIONALE DELLO STELVIO

La Garenne

Herausgeber: Stiftung Pro Bartgeier/Parco Nazionale dello Stelvio

Satz und Druck: Walter Gammeter AG, St. Moritz Titelbild: Meldung eines Gleitschirmfliegers



#### 1. Einleitung

Das Projekt «Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen» wird im nächsten Jahr 30jährig.

Die folgenden Ausführungen geben zusammenfassend einen Überblick über wichtige Ereignisse.

1978 startete das Projekt in Morges. Dabei wurden verschiedene Projektphasen definiert.

Phase 1 Aufbau der Zucht von Bartgeiern in Gefangenschaft. Heute werden Bartgeier in 4 Zuchtzentren (Richard Faust Zentrum, Guadaltin, Goldau, Hoch-Savoyen), in 31 Zoos und von 2 privaten Haltern aufgezogen. 2006 schlüpften 16 Junggeier. Seit 1978 wurden insgesamt 307 Bartgeier grossgezogen.

Phase 2 Auswahl der Aussetzungsgebiete. Auf Grund von Voruntersuchungen erhielt die Fornat AG anfangs 1981 den Auftrag von WWF und SBN potentielle Wiederansiedlungsgebiete im Alpenraum auszuscheiden und sie nach verschiedenen Gesichtspunkten zu vergleichen. 1982 wurde eine Studie zur Eignung der Gebiete Engadin/Münstertal, Berchtesgaden, Rauris, Savoyen und Bern/Wallis abgegeben. Die Evaluierung der Gebiete Alpi Marittime und Vinschgau erfolgten später. 1983 verfasste die Fornat zudem einen Bericht zur Aussetzungsmethode. Diese Studien führten dazu, dass das Rauristal als erster Freilassungsort

gewählt wurde und 1986 die erste Freilassung stattfand.

Phase 3 Aussetzungen und Wiederbeobachtungen. Total sind bis 2006 144 Junggeier in den Alpen freigelassen worden, 43 in Österreich, 39 in Hoch-Savoyen, 29 in Argentera Mercantur, 24 im Engadin, Schweizer Nationalpark und 9 im Martelltal, Nationalpark Stilfserjoch. Die freigelassenen Vögel sind individuell markiert und können 2-3 Jahre im Flug erkannt werden. Beobachtungen werden über Internet (www.bartgeier.ch) oder mit vorgedruckten Karten an die Sammelstellen (Koordinatoren) der einzelnen Länder gemeldet, welche diese, nach Überprüfung der Daten, an die zentrale Datenbank in Wien weiterleiten. Mit 35000 Einzelbeobachtungen ist die bisherige Datensammlung gross und kann Fragen zur Verbreitung, zur Reproduktionsrate, zur Populationsgrösse und zum Überleben einzelner Vögel beantworten. In den letzten Jahren hat man dazu 2 neue Methoden eingesetzt, die Satellitentelemetrie und das genetische Monitoring. Für die Ermittlung von Paarbildungen ist es wichtig, gestützt auf das beschriebene extensive Monitoring zusätzlich Feldexperten zur Lokalisierung von Horsten und Freilandbruten einzusetzen.

Phase 4 Natürliche Bruten
1997 ist das Projekt in diese
Phase eingetreten. In diesem
Jahr fand die erste Freilandbrut
in Hoch-Savoyen statt. Seit 1998
brüten dort sowie im Nationalpark

Stilfserjoch und in der Vanoise Bartgeierpaare regelmässig. Bis 2006 gab es in Frankreich 16 und in Norditalien 17 erfolgreiche Bruten. Im Berichtsjahr waren es je 3 pro genanntem Land. In den Alpen leben heute 8 Brutpaare und 15 territoriale Paare. Der Bartgeierbestand wird zwischen 120 und 150 Individuen geschätzt. Das Projekt ist auf Erfolgskurs. Dieser Erfolg stützt sich auf eine grosse und vielfältige Arbeit mit einem grossen Aufwand im Detailbereich sowie auf den Einsatz beträchtlicher Geldmittel. Wiederansiedeln ist viel teurer als Ausrotten.



Abb. 2 Sitzwarte auf einem Baum, eine Seltenheit, D. Jenny



Abb. 3 Bartgeier auf Suchflug, D. Jenny

#### 2. Die Stiftung im Berichtsiahr

#### 2.1 Kurzporträt der Stiftung

Rechtsform: Gemeinnützige Stiftung

Trägerschaft: Gegründet von Einzelpersonen mit Interesse

an der Wiederansiedlung

des Bartgeiers

1999 (ersetzt die GWB. Gründungsjahr:

Gesellschaft zu Wiederansiedlung des Bartgei-

ers aus dem Jahr 1990)

Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die

Schaffung von Voraussetzungen für die Wiederansiedlung des Bartgeiers (Gypaetus barbatus L.) in der Schweiz und im benachbarten Alpenraum sowie die umfassende Begleitung der Wiederansiedlungsprojekte. Die Stiftung unternimmt selbst alle notwendigen Massnahmen zur Erreichung des Stiftungszwecks und kann diesbezügliche

Massnahmen Dritter unterstützen. Im Hinblick auf die Erreichung des Zweckes arbeitet die Stiftung mit allen dien-

lichen Personen und Institutionen zusammen.

Einzige vom Bund legi-Bewilligung:

timierte Organisation für Bartgeier-Freilassungen

in der Schweiz.

Aufgaben:

Projektmanagement, internat. Koordination. Administration

➤ Vögelbeschaffung und Aussetzungen

➤ Überwachung des Aussetzungshorstes und kurzfristige Fütterung der Jungvögel

➤ Extensives Monitoring durch Markierung der Vögel

➤ Intensives Monitoring durch Satelliten-Teleme-

trie

➤ Feststellen von Paarbildungen und Überwachung natürlicher Bruten (Schweiz und Norditali-

➤ Genetisches Monitoring

➤ Öffentlichkeitsarbeit

Berichterstattung: Jahresbericht und Öffentlichkeitsarbeit in Presse. Radio und Fernsehen, Homepage www.bartgeier.ch und www.wild.unizh.ch/ba/

Mittelherkunft: Stiftungen, Firmen, WWF,

Einzelspender, Bund und

Kantone

Präsident

Luzi Bärtsch, Regie-Stiftungsrat:

rungsrat Kt. GR 1987-

1998

Geschäftsführer: Dr. Chasper Buchli, Wild-

biologe

Adresse: Giassa, 7530 Zernez

Spenden Konto: GKB, 7002 Chur, Pro

Bartgeier, Konto: CD

254.175.000

#### 2.2 Organe der Stiftung

Stiftungsräte:

Bärtsch Luzi Dr. Weber Felix

Anderegg Rolf Dr. Blankenhorn Hans Jörg

Dr. Buchli Chasper Prof. Dr. Haller Heinrich

Dr. Müller Jürg Paul Dr. Robin Klaus Eichenberger Kurt Dr. Hegglin Daniel

Patronatskomitee: Dr. Saratz Nuot

Blankenhorn Marianne Clottu Anne-Christine

Corminboeuf Pascal Engler Stefan Fournier Jean-René Hammer Ada Prof. Dr. Isenbügel Ewald

Kamm Willy

Dr. Karner Alois Mattli Peter

Dr. Pfister Hans Peter Schönenberger Peter Zölch-Balmer Elisabeth

Fachkommission: Dr. Müller Jürg Paul

Dr. Allgöwer Britta Prof. Dr. Arlettaz Raphael

Buchli Annemarie

Dr. Hefti-Gautschi Barbara

Dr. Haller Ruedi Dr. Hegglin Daniel

Dr. Jenny David

Pachlatko Thomas

Revisionsstelle:

Präsident Regierungsrat Kt. GR 1987–1998 Vizepräsident Direktor Tierpark Goldau

Mitarbeiter BAFU

Ehemaliger Leiter der Sektion Jagd- und

Wildforschung im BAFU Fornat AG Zernez

Direktor des Schweizerischen Nationalparks

(SNP)

Präsident

Leiter

Direktor Bündner Naturmuseum Robin Habitat AG, Uznach Vertreter WWF Schweiz Arbeitsgemeinschaft SWILD

Advokat Pontresina und Präsident der Moi-

sche Stiftung

Sekretariat Jagdmuseum Landshut Ehemalige Sekretärin SANW /

Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften

Conseiller d'Etat Kt. Fribourg Regierungsrat Kt. GR

Staatsrat Kt. VS Vertreterin des CIC

Veterinärmed. am Zoo Zürich Alt-Regierungsrat Kt. GL

ehem. Direktor des Nationalparks Stilfserjoch

Alt-Regierungsrat Kt. Uri Leiter der Vogelwarte Sempach

Regierungsrat Kt. SG Regierungsrätin Kt. BE

Direktor Bündner Naturmuseum Mitarbeiterin im Monitoring

Prof. an der Uni Bern und Mitarbeiter im

Monitoring

Sekretariat + Mitarbeit im Monitoring

Spezialistin für DNA-Analysen Mitarbeit im Monitoring

Mitarbeiter Horstüberwachung und

Satellitentelemetrie

Mitarbeiter für Paarbildungen und natürliche

Bruten

Mitarbeiter Dokumentation und

Öffentlichkeitsarbeit

Lansel Andri, Lischana Fiduziari SA, Scuol

#### 3. Tätigkeiten der Stiftung im Berichtsjahr

Der Stiftungsrat traf sich an 2 Sitzungen, am 8. Mai und am 26. Oktober im Bündner Naturmuseum in Chur. Die Hauptthemen der Frühjahrssitzung sind jeweils der Jahresbericht, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle, die zu setzenden Ziele, das Arbeitsprogramm und Budget für das folgende Jahr. Die Jahresrechnung entsprach dem Budget und wurde wie der Jahresbericht und das neue Budget einstimmig genehmigt. Den Bericht der Revisionsstelle nahmen die Stiftungsräte zur Kenntnis. Es fand eine grundlegende Diskussion über die Rigi-Tagung statt (s. Kap. 4).

Die Finanzlage garantiert im Jahr 2007 eine Freilassung im Schweizerischen Nationalpark (SNP).

Im Berichtsjahr wurden folgende Ziele verfolgt:

- ➤ Die Weiterführung des Projektes
- ➤ Die Sicherstellung der Finanzen für die nächsten Jahre
- ➤ Die Freilassung von Bartgeiern im Martelltal
- ➤ 3 Medienauftritte mit öffentlichkeitsträchtiger Wirkung (s. Kap. 6).

Die Geschäftsleitung informierte den Stiftungsrat über die zukünftigen Projektfinanzen, über das Ende des Life-Projektes, über den Stand der Zucht und der natürlichen Bruten sowie über die Satellitentelemetrie. Frau Doris Calegari verabschiedete sich von der Stiftung. Am 26. Oktober wurde Kurt Eichenberger neu in den Stiftungsrat gewählt. Der Stiftungsrat wird über die Freilassung im Martell (Kap. 5.2) und über die Freilandbruten informiert. Am 27. Mai trugen Parkwächter des Nationalparks Stilfserjoch die Vögel «Zufall» «Temperatio» und «Voltoi» zur Aussetzungsnische. «Zufall» flog mit 121, «Temperatio» mit 133 und «Voltoi» mit 135 Tagen aus. Die in Natur geborenen Jungen heissen

«Pomin Livigno», «Mani Zebru» und «Braulio Stelvio». Eine Brutüberwachung fand in Livigno nicht statt, weil der neue Horst erst sehr spät lokalisiert werden konnte. Als Fortsetzung des 2006 zu Ende gegangenen Life-Projektes ist ein neues Programm «Espace Alpin» (2008-2013) im Gespräch. Gemäss Resultaten des genetischen Monitorings (Barbara Hefti Gautschi) scheinen Partnerwechsel bei den Paaren durchaus möglich zu sein. Diese Erkenntnis ist neu. Das neue Paar am Serraglio bei Livigno bilden Rätia (im Martelltal freigelassen) und ein Vogel aus dem Livigno-Nachwuchs. Zusätzlich zu den bereits genannten Zielen sollen 2007 je nach Zuchterfolge 2 - 3 Junggeier im SNP freigelassen werden. Möglicherweise ist dies die letzte Freilassung in der Schweiz. Für die Teilnahme der Stiftung an der Messe Natur (muba) vom 8. - 11. März 2007 gewährte die Stiftung einen Beitrag von Fr. 15'000.-. Im neuen Informationszentrum des Nationalparks in Zernez erhält der Bartgeier eine besondere und dauernde Plattform. Dieses öffentlichkeitsträchtige Projekt wird durch die Stiftung mit Fr. 25'000.- unterstützt. Die Aufträge auf Vertragsbasis laufen weiter. An der Frühlingssitzung 2007 wird sich der Stiftungsrat eingehend mit den zukünftigen Aufgaben und über die personelle Zusammensetzung der Stiftung befassen.



Abb. 4 Eine Vertreterin des BAFU inspiziert den Horst in der Val del Braulio, Ch. Buchli

## 4. Bartgeier Meeting auf der Rigi 2006

Die Stiftung Pro Bartgeier ist verantwortlich für die Wiederansiedlung des Bartgeiers in der Schweiz. Da die Schweiz nicht der EU angehört, konnte die Stiftung nicht am Life-Projekt teilnehmen und ist somit auch finanziell unabhängig, das heisst, sie muss für die Finanzen selber aufkommen. In der Projektausführung ist sie jedoch nach wie vor im internationalen Projekt eingebunden und übernimmt dort allgemeine und spezielle Aufgaben. Um die Tätigkeiten für die Zukunft planen zu können, ist der Stiftungsrat auf möglichst genaue Informationen zum weiteren Vorgehen bei der Wiederansiedlung angewiesen. So hat er an seiner Sitzung vom 27. Oktober 2005 die Projektleitung beauftragt am Bartgeier-Meeting vom 17. -19. November in Cuneo (I) die Interessen der Schweiz einzubringen. Diesem Auftrag wurde Folge geleistet, indem die Anliegen unserer Stiftung im Plenum vorgetragen wurden. Für Detaildiskussionen war das Gremium in Cuneo jedoch zu gross und es fehlte an genügend Zeit. In Einzelgesprächen ist die Schweizerdelegation mit Vertretern anderer Länder übereingekommen, an einem Meeting auf der Rigi den aktuellen Stand der nachfolgend aufgelisteten Themen in kleinerem Kreise zu besprechen und damit Grundlagen für Entscheide auszuarbeiten.

#### Themen:

- Weiterführung des Zucht- und Freilassungsprojektes
- Populationsanalyse als Erfolgskontrolle
- ➤ Internationales Monitoring
- ➤ Genetik
- Satellitentelemetrie.

Am 4. und 5. Mai 2006 trafen sich 19 an der Wiederansiedlung beteiligte Personen



Abb. 5 Gesprächspartner an der Rigi, F. Weber

aus Italien, Frankreich, Österreich und der Schweiz zu Gesprächen an der Rigi.

Nach Einführungsreferaten zu den genannten Themen fanden «workshops» statt.

#### Erkenntnisse:

In Zukunft werden für die Freilassungen mindestens 10 Jungvögel zur Verfügung stehen, 6 für die Alpen und 4 für andere Projekte. Über die Notwendigkeit weiterer Freilassungen zur Zielerreichung wurde intensiv diskutiert.

Ein entscheidender Faktor sind Kenntnisse zur Reproduktionsrate der Alpenpopulation. Dafür sollte im nächsten Jahr die voraussichtliche Entwicklung der Bartgeierpopulation in den Alpen in einem Modell untersucht werden.

Die Methode der Populationsanalyse kann zusätzliche Erkenntnisse liefern zum bestehenden Expertenwissen. Das Modell zeigt die Wahrscheinlichkeit für das Überleben oder Aussterben der Population in einer gewissen Zeitspanne. Die Arbeiten sind unter Leitung von Prof. Dr. R. Arlettaz an der Uni Bern in Angriff genommen worden.

Die Frage warum Bartgeier an ganz bestimmten Orten erfolgreich brüten und an anderen nicht (Österreich) bleibt offen. Eine

Landschaftsanalyse würde eventuell Aufschluss geben (Boden, Kalkstein, Steinbökke, klimatische Verhältnisse, Schneedecke, Dauer des Winters an Nord- und Südhängen). Möglicherweise hat Österreich weniger geeignete Landschaften als die Zentral- und Westalpen. Vögel, welche in Österreich freigelassen werden, sind aber für die Population nicht verloren, da die Bartgeier in kurzer Zeit grosse Distanzen zurücklegen können. Es besteht also keine Notwendigkeit, die Freilassungen in Österreich zu stoppen. Auch dieser Frage wird 2007 nachgegangen. Unter der Betreuung unserer Fachexpertin Dr. Britta Allgöwer, Geographisches Institut, Uni Zürich, will Frau Andrea Ryffel 2007 eine Diplomarbeit mit dem Titel «Räumlich-zeitliche Charakterisierung und Modellierung von Bartgeier-Bruten in den Alpen» schreiben. Über die Teilprojekte «Extensives Monitoring, Monitoring Paarbildungen, genetisches Monitoring und Satellitentelemetrie» wird im Kap. 5 separat berichtet.

Eine Schlussdiskussion zu den Resultaten der «workshops» führte zu folgenden Empfehlungen:

## Empfehlungen betreffend Zuchtprogramm, Freilassungen Modellierung

- ➤ Die Freilassung in den Alpen sollen in den nächsten 1 bis 3 Jahren fortgesetzt und dann langsam reduziert werden.
- ➤ Das Erstellen eines Modells zur Populationsentwicklung ist wichtig für zukünftige Entscheidungen.

#### **Empfehlungen betreffend Monitoring**

- Das Monitoring ist wichtig für das Proiekt.
- ➤ Die Datensammlung und der Datenaustausch sollen harmonisiert werden.

- Lücken im Monitoring müssen geschossen werden.
- ➤ Markieren von Jungvögeln im Horst wird akzeptiert und in Zukunft durchgeführt.
- Zur Sicherung der Finanzen für das Monitoring schlägt Richard Zink vor, dass jedes Land CHF 10'000.- pro Jahr bezahlt.
- Brutpaare müssen von Spezialisten beobachtet werden.
- Die Datensysteme der drei Monitoring-Systeme (Beobachtungen, Genetik und Telemetrie) sollen zusammengeführt werden.

#### Empfehlungen betreffend Genetik

- ➤ Die Hauptverantwortung für das genetische Material und die Datenbank sollte bei der Fondation for the Conservation of the Beardet Vulture (FCBV) liegen. Sie kann die Verantwortung teilweise an andere Partner delegieren, zum Beispiel an die Stiftung Pro Bartgeier SPB (Schweiz).
- ➤ Das Material sollte in einem sicheren Tiefkühler aufbewahrt werden, so wie derzeit an der Universität Zürich.

#### Empfehlungen betreffend Satellitentelemetrie

➤ Es bestehen Abmachungen, um die Methode dieses und nächstes Jahr im Martell-Tal und im Engadin einzusetzen. Ohne zusätzliche Geldmittel kann dieser «Empfehlung nicht Folge geleistet werden.

Der Stiftungsrat dankt seinem Vizepräsidenten. F. Weber für die Organisation der Tagung vor Ort.

## 5. Die Vertragspartner und Mitarbeiter erstatten Bericht

#### 5.1 Zucht im Natur- und Tierpark Goldau - Martin Wehrle

Der Bestand an Zuchtpaaren war im Jahr 2006 unverändert, drei Paare lebten in den Volieren des Tierparks. Das Bartgeier-Zucht-Jahr 2006 war ausserordentlich erfolgreich: Es wurden total 5 Eier gelegt und daraus gingen 3 Jungtiere hervor, von denen 2 ausgewildert wurden. Das Paar 174/118 in der Schauvoliere im Park legte ein erstes Ei am 3.1.06. Das Ei wurde im Nest ausgebrütet, es schlüpfte am 26.2.06 das Küken «Temperatio». Da sich im Nest bereits ein älteres Küken des Paares 060/276 befand, musste Temperatio in die VBU Haringsee zu einem Ammenpaar transportier werden. Der Jungvogel wurde schliesslich im Martelltal ausgewildert. Das zweite Ei wurde am 10.1.06 gelegt. Am 4.3.06 schlüpfte daraus im Nest des Paares 145/091 das Küken «Tauernwind». Bis zum 10. Tag musste der Nestling von Hand zugefüttert werden, da die Ammen-Eltern ungenügend fütterten. Tauernwind wurde am 2.6.06 bei Mallnitz ausgewildert. Das Paar 060/276 legte am 21.12.05 ein Ei. Daraus schlüpfte am 13.2.06 das Küken «Löwenherz» im Nest von 145/091, da das Männchen 060 als «Babykiller» bekannt war. Da Löwenherz von seinen Ammen-Eltern nicht gefüttert wurde, brachten ihn die Verantwortlichen ins Nest von 174/118, wo er bestens versorgt wurde. Am 7.11.06 kam er nach VBU Haringsee und steht dort mit einem anderen Junggeier für die Zucht bereit. Das Paar 145/091 legte am 31.12.05 ein erstes Ei. Dieser Embryo starb kurz vor dem Schlupf. Das zweite Ei vom 6.1.06 war nicht befruchtet.

#### 5.2 Bartgeier- Freilassung im Martelltal - Hanspeter Gunsch

Bartgeier benötigen kein Reisedokument. Am 27. Mai 2006 war es wieder so weit. Im Nationalpark Stilfserjoch wurden im Martelltal bereits zum vierten Male Bartgeier freigelassen. Temperatio, Voltoi und Zufall wurden im Alter von knapp 100 Tagen in die Freiheit entlassen. Im Rahmen einer mehrjährigen Zusammenarbeit des Nationalparks Stilfserjoch mit der Stiftung Pro Bartgeier Zernez (CH) konnte das Wiederansiedlungsprojekt zum Schutze des Bartgeiers in den Alpen um weitere drei Individuen bereichert werden. Als erstmaliger Sponsor des Bartgeiers Voltoi konnte im Jahre 2006 der Südtiroler Jagdverband gewonnen werden und dies kann als Zeichen dafür gewertet werden, dass sich die Südtiroler Jäger mit dem internationalen Wiederansiedlungsprojekt des Bartgeiers in den Alpen identifizieren. Der Bartgeier Temperatio wurde im Martelltal ausgesetzt, obwohl er ursprünglich für die Freilassung in Frankreich vorgesehen war. Bei strahlend schönem Wetter trafen sich ca. 300 Personen, welche mit Shuttlebussen aus Gründen der Verkehrsberuhigung auf den Stallwieshof gebracht wurden. Mannigfaltig war das Publikum: Vertreter des Nationalparks Stilfserioch und des Schweizer Nationalparkes, der Stiftung Pro Bartgeier, Zernez, Politiker, Einheimische und Gäste gaben sich ein Stelldichein, um den drei Jungvögeln das Geleit zur Horstnische im Schludertal zu geben. Die Vögel wurden nach alt bewährtem Muster markiert und von dem Aufsichtspersonal des Nationalparks Stilfserjoch in die Horstnische getragen. Dort verblieben sie ohne nennenswerte Zwischenfälle bis gegen Ende Juni, unter fachmännischer Aufsicht, und sie starteten dann ihre Jungfernflüge. Anfangs noch recht verhalten, dann immer weitere Kreise ziehend, bis

sie letztendlich das Schludertal verliessen und inzwischen alpenweit unterwegs sind. Mit den Erstlingsflügen führte die Stiftung Pro Bartgeier, Zernez das Projekt BARTGEI-ER UNTERWEGS fort, das das Flugverhalten junger Bartgeier aufzeigt. Zum dritten Mal in der Geschichte der Bartgeierwiederansiedlung wurden die drei Vögel mit Sendern ausgestattet. Durch Satelliten-Telemetrie können nun Daten gewonnen werden, welche eine exakte Ortsbestimmung der ausgeflogenen Vögel übermitteln. Die Sender konnten fachgerecht angebracht werden, die übermittelten Daten werden gesammelt und der breiten Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung gestellt. Über die Wanderrouten der fei gelassenen Bartgeier informiert Sie: www.bartgeier.ch. Das Projekt Bartgeier unterwegs wird durch den WWF Schweiz finanziell unterstützt, vom BAFU und vom europäischen LIFE Projekt mitgetragen.



Abb. 6 Aussetzung im Martelltal, H.P. Gunsch, Personen von links nach rechts: Ch. Buchli, Vertreter der SPB, Klaus Stokker, Landesjägermeister Südtirol, Hanspeter Gunsch, Projektleiter Südtirol, Ferruccio Tomasi, Nationalparkpräsident und Wolfgang Platter, Nationalparkdirektor



Abb. 7 Transport zur Aussetzungsnische. H.P. Gunsch

#### 5.3 Das Projekt «Bartgeier unterwegs» – Daniel Hegglin & Adrian Aebischer

Abbildungen in diesem Kapitel, D. Hegglin

#### **Das Projekt**

Was geschieht mit den jungen Bartgeiern nach ihrer Auswilderung? Wo sind sie unterwegs wenn sie ausfliegen und sich langsam selbständig machen? Während der ersten Wochen, nachdem die Jungvögel von der Aufzuchtsvoliere in die Auswilderungsnische gesetzt wurden, ist die Überwachung einfach, da sich die Tiere in dieser Periode noch kaum vom Auswilderungsort entfernen. Aber bereits im Juli erfolgen erste längere Ausflüge, und im Verlauf des Augusts sind die jungen Bartgeier dann oft nur noch selten am Auswilderungsplatz zu sehen. Dank dem im Jahr 2004 gestarteten Projekt «Bartgeier unterwegs» wissen wir inzwischen von einigen jungen Bartgeiern recht genau, wo überall sie nach dem Verlassen des Auswilderungsplatzes unterwegs waren. Kleine Sender teilten uns via Satellit in regelmässigen

Intervallen die aktuellen Koordinaten von den Streifzügen der markierten Junggeier mit.

#### Markierungen 2006

Im Jahr 2006 sind die drei im Nationalpark Stilfserjoch ausgewilderten Bartgeier Temperatio, Zufall und Voltoi mit einem Sender markiert worden (Abbildung 8). Erstmals ist auch ein Sender mit einem GPS Modul zum Einsatz gekommen. Mit diesem 105-Gramm leichten Sender ist eine Lokalisation auf wenige Meter möglich. Dabei wird während 10 Tagen immer mittags der aktuelle Aufenthaltsort aufgezeichnet. Nach 10 Tagen versucht dann der Sender während mehreren Stunden die gespeicherten Daten zu einem Argos-Satelliten zu schicken, der die empfangenen Daten an einen Server in Frankreich weiterleitet. Aktuell ist das junge Bartgeierweibchen Zufall mit einem solchen Sender markiert, während Voltoi und Temperatio einen ähnlichen Sender auf sich tragen, wie ihn Ortler bereits im Jahr 2004 bekommen hat - ein nur 30 Gramm schwerer Satellitensender, der auf eine einzelne Schwanzfeder geklebt werden kann (Abbildung 9).

#### Die Streifzüge von Voltoi

Voltoi ist am 30. Juni ausgeflogen. Mit dem Aufkleben des Satellitensenders auf eine Schwanzfeder mussten wir jedoch noch zuwarten. Denn erst wenn die Federn fertig ausgewachsen sind, verfügen sie über die notwendige Stabilität, um das Gewicht des Senders dauerhaft zu tragen. Am 22. Juli war es soweit. Mit Hilfe von Franz Gamper gelang es uns, Voltoi wieder einzufangen und den Sender anzubringen. Das Bartgeierweibchen akzeptierte den Sender gut. Leider lieferte der Sender zu Beginn nur unregelmässig Daten. Oft war der Kontakt zwischen Satellit und Sender so kurz, dass eine brauchbare Lokalisation nicht möglich war.

Im Juli erfolgten die ersten Ausflüge weg

vom Martelltal. Am 8. August wurde Voltoi zum ersten Mal 50 Kilometer vom Aussetzungsort entfernt im Puschlav geortet. Im September trafen einige Ortungen aus der Umgebung des Martelltals und vom Reschenpass ein. Als wir im Oktober keine Daten erhielten, befürchteten wir, dass der Sender beschädigt wurde. Doch am 2. November traf dann wieder eine Ortung aus der Nähe von Trento ein. und eine Sichtbeobachtung vom 25. November im Friaul bewies, dass der Sender noch bestens sass und die Antenne unbeschädigt war (Abbildung 10). Im Dezember und Januar verbesserte sich der Datenempfang dann auch plötzlich wieder und die Daten zeigten, dass Voltoi vor allem in der nahen Umgebung des Nationalpark Stilfserjoch unterwegs war (Karte 1). Wir hoffen, dass der Datenempfang in den nächsten Monaten nun ähnlich gut ist wie im Dezember und Januar.

#### Die Streifzüge von Zufall

Der Sender von Zufall liefert regelmässig Daten von bester Qualität. Im Durchschnitt erhalten wir von jedem dritten Tag eine präzise Lokalisation des jungen Weibchens. Zufall ist ein sehr aktiver Jungvogel (Abbildung 11). Schon am zweiten Tag nach ihrem Ausflug, am 24. Juni, flog sie bis ins benachbarte Rosimtal, Bereits im Juli suchte sie ihre Schlafplätze in einiger Entfernung zur Auswilderungsnische, hoch in den Felswänden. Am 20. August wurde dann Zufall erstmals 50 Kilometer entfernt vom Martelltal im Cluozzatal des Schweizerischen Nationalparks geortet. Mit Zwischenstationen im Oberengadin und Puschlav ging es dann in die Innerschweiz, wo sie sich zwischen dem 30. August und 5. September aufhielt. Dann folgte eine Ortsverschiebung 240 Kilometer nach Osten, wo sie mehrere Tage in der Umgebung des Brennerpasses geortet wurde. Ende September flog sie über das Ober

engadin wieder zurück ins Martelltal (Karte 2). Im Oktober und November streifte Zufall meist im Oberengadin und den benachbarten Talschaften umher. Anfangs Dezember verlagerte sich das Aktivitätszentrum kurz in die Umgebung von Sargans, dann ins Unterengadin. Ende Monat flog Zufall im Grenzgebiet zwischen Südtirol und Österreich umher. Im Januar hält sich Zufall wieder für längere Zeit ostwärts in den Ötztaler Alpen auf. Es fällt auf, dass Zufall ähnlich wie bereits Ortler und Natura ihr Streifgebiet häufig verlagerte, aber über längere Zeiträume gesehen gewisse Gebiete immer wieder aufsuchte.

#### **Temperatio**

Die Satellitentelemetrie ist eine komplexe Technologie. Damit sehr leichte Sender eingesetzt werden können, müssen die Signale mit kleinstmöglicher Leistung übermittelt werden. Entsprechend empfindlich sind die Sender auf Störsignale. Diese haben über Mitteleuropa leider zugenommen und sind so stark, dass von Temperatio's Sender keine brauchbaren Signale übermittelt werden konnten. Wir evaluieren zur Zeit neue Sendertypen, so dass wir bei künftigen Markierungen trotz der zunehmenden Störsignale verlässliche Daten erhalten. Es bleibt zu hoffen, dass wir von Temperatio (Abbildung 12) regelmässig Sichtbeobachtungen bekommen und auf diesem Weg etwas über ihr weiteres Schicksaal erfahren.

#### Die Internetseite Bartgeier unterwegs

Weitere Informationen, viele Bilder und animierte Karten zu diesen drei und den bereits in den Vorjahren markierten Bartgeiern sind auf der Internetseite www.bartgeier.ch/unterwegs zu finden. Die viersprachig geführte Internetseite stösst auf grosses Interesse. Bisher haben sich über 2'800 Personen für den Newsletter eingeschrieben, der immer dann verschickt wird, wenn Neuigkeiten auf

der Website zu lesen sind. BenutzerInnen der Gratis-Software Google Earth können neu auch eine Datei downloaden und damit die Reise von Zufall «nachfliegen» (Abbildung 13).



Abbildung 8. Die drei jungen Bartgeier, die im Nationalpark Stilfserjoch ausgesetzt wurden (von links: Voltoi, Temperatio und Zufall).



Abbildung 9. Ein kleiner Satellitensender wird auf eine Schwanzfeder geklebt.



Abbildung 10. Dem Förster Paolo Bulfon gelang es Voltoi im Friaul zu photografieren. Auf dem Bild ist die Antenne des Satellitensenders zu sehen, der auf eine Schwanzfeder geklebt wurde.



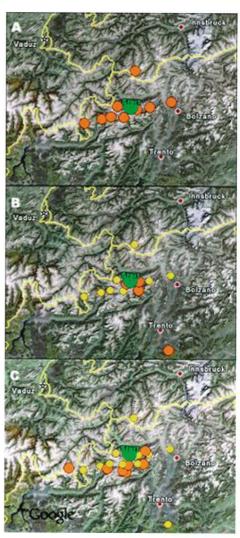
Abbildung 11. Zufall beginnt bereits kurz nach der Aussetzung intensiv Flugübungen zu machen.



Abbildung 12. Temperatio kreist neugierig über die Köpfe des Beobachtungsteams.



Abbildung 13. Mit der Gratis Software Google Earth kann die Reise von Zufall "nachgeflogen« werden. Wie es funktioniert ist auf der Internetseite des Projekte «Bartgeier unterwegs» nachzulesen (www.bartgeier.ch/unterwegs).



Karte 1. Die Satellitenlokalisationen vonVoltoi. A: Juli bis September 2006; B: Oktober bis Dezember 2006, C: Januar 2007.



Karte 2. Die Satellitenlokalisationen von Zufall. Rote Punkte: Ortungen des jeweiligen Monats; gelbe Punkte: Ortungen der vorangehenden Monate.

#### 5.4 Bartgeier - Geschichten aus dem Oberengadin, spezielle Ereignisse - David Jenny

Abbildungen in diesem Kapitel und Kap. 5.5, D. Jenny

Im Engadin bildete sich bereits 1997 ein junges Paar, das sich kurz vor der Geschlechtsreife über die Grenze nach Livigno verlagerte und dort nun schon insgesamt sechs Jungvögel aufzog. Ein weiteres Paar besetzte ab 1999 ein Revier im Unterengadin, baute einen Horst, löste sich dann aber vor 2 Jahren wieder auf, bevor es zu einem Brutversuch kam. Ein weiteres Paar baute im Schweizerischen Nationalpark im Sommer 2004 einen Horst, verschwand aber wieder. bevor die Partner geschlechtsreif wurden. Ungewöhnlich ist das nicht, denn Bartgeier sind äusserst langlebige "Individualisten" da kann die richtige Wahl des Brutplatzes oder des Partners Jahre dauern. Auch Konkurrenz mit Steinadlern, welche ähnliche Nahrung und Brutplätze nutzen, spielt eine Rolle. Heftige Auseinandersetzungen zwischen den beiden grossen Greifvogelarten sind daher keine Ausnahme. Darüber weiss auch Jagdaufseher Thomas Wehrli Einiges zu berichten, seit er im Val Bever für die Jagdaufsicht zuständig ist. Dieses langgezogene, fels- und wildreiche Seitental gehört zu den für grosse Greifvögel attraktivsten Talschaften des Engadins. Das Adlerpaar Bever' ist daher auch das am besten brütende Adlerpaar im ganzen Engadin. Aber auch für die Bartgeier hat es offenbar .magnetische' Wirkung: vom Sommerhalbiahr 2005 bis Januar 2006 hielt sich ein adulter Bartgeier im Val Bever auf, der praktisch täglich zu sehen war und dort auch Schlafplätze bezog. Auffallend waren die anhaltenden und ständigen Auseinandersetzungen dieses Bartgeiers mit den ansässigen Steinadlern.

Dabei kam es auch zu heftigen Luftkämpfen und über Stunden dauernde Verfolgungsflüge zwischen dem Bartgeier und dem Adlerpaar. Solche Beobachtungen setzten sich im Winterverlauf fort, bis Mitte Januar, als der Bartgeier offensichtlich verschwand. Ende Mai entdeckte dann Jagdaufseher Wehrli an zwei Stellen im Val Bever grosse Schwungfedern von Greifvögeln, welche nur Steinadlern oder Bartgeiern gehören konnten. Eine Analyse ergab rasch das Ergebnis: die Überreste eines adulten Bartgeiers und eines Steinadlers belegten, dass hier vermutlich ein Drama mit Todesfolge stattgefunden hat. Was war geschehen? Anhand der gefundenen Spuren liess sich ein möglicher Ablauf des Geschehens rekonstruieren, der zwar spekulativ bleibt, aber immerhin plausibel wäre: demnach kam es im Spätwinter vermutlich zu heftigsten Luftattacken der Steinadler gegen den Bartgeier, welche zum Tode des "Eindringlings" führten. Die Tatsache, dass dessen Überreste direkt unter dem begrünten Horst des Adlerpaars lagen, bekräftigt diese Hypothese.

Schliesslich kam auch noch ein farbiger Fussring des Bartgeiers zum Vorschein. allerdings ohne eine Identifikationsnummer. Auf Grund der DNA-Analyse handelte es sich um "Sempach", einen männlichen Bartgeier. der 1999 am Ofenpass freigelassen wurde. So bedauerlich der Verlust dieses potentiellen Brutvogels ist, so zeigt er doch auf, dass nur eine langfristige Perspektive die erfolgreiche Wiederansiedlung der Bartgeier erkennen lässt. Wir dürfen zuversichtlich sein, denn bereits haben sich im Verlauf des Sommers wieder weitere Bartgeier im Oberengadin eingefunden. Thomas Wehrli beobachtete mehrmals Bartgeier im Val Bever, die offensichtlich von toten Steinböcken angelockt wurden, welche durch die Gamsblindheit umkamen. Am 16. August machte ich dann eine einmalige Beobachtung am Albu-



Abb. 14 Jagdaufseher Wehrli - Federfund

lapass. Dort badeten zwei adulte Bartgeier (ein Paar) in aller Ruhe in Rostwasser enthaltenden Pfützen, um sich damit das Gefieder rostrot einzufärben. Dieses bekannte, bisher kaum geklärte Verhalten, wird nur ganz selten gezeigt und wurde daher kaum je in freier Wildbahn gesehen. Frisch eingefärbt und mit noch tropfendem Gefieder erhoben sich die Vögel schliesslich und verschwanden Richtung Val Bever.

## 5.5 Freilandbruten und Genetik.Zusammenfassung aus Bericht- David Jenny

Das Paar Livigno zog zum fünften Mal in Folge den insgesamt sechsten Bartgeier in einem neuen Horst auf der rechten Seeseite auf. Das Brutgeschehen verlief ohne Zwischenfälle. Das routinierte Brutpaar besteht nach wie vor aus Cic (1993 Ofenpass) und Moische (1991 Ofenpass).

Brutzeitdaten:	Datum:	
Eiablage:	Ende Januar 2006	
Schlupf:	Ende März 2006	
Ausflug:	Vor 19. Juli 2006	



Abb. 15 Moische am 5.8.2006

Das Paar Bormio brachte heuer seinen siebten Jungvogel zum Ausfliegen und gehört damit zu den produktivsten Paaren überhaupt. Die Brut fand in einem neuen, wesentlich tiefer gelegenen Horst statt und verlief ohne Zwischenfälle. Beim weiblichen Vogel handelt es sich um Jo (Ofenpass 1991), beim Männchen um Tell (Ofenpass 1997), welcher ca. 2002 vom Val Sinestra kam und den bisherigen Partner Margunet ersetzte.



Abb. 16 Altvogel am Horst in der Val del Braulio

Brutzeitdaten: Datum:

Eiablage: 17. Januar 2006

Schlupf: 12. März 2006 (55 Tage) Ausflug: 7. Juli 2005 (117 Tage)

Das Paar Zebru war zum vierten Mal erfolgreich. Die Altvögel gehen auf Diana (Rauris 1991) und Mauriz (Ofenpass 1996) zurück. Nachdem im Vorjahr ein neuer Horst auf der gegenüberliegenden Talseite bezogen wurde, besetzte das Paar 2006 wiederum den traditionellen, linksseitig gelegenen Horst, der direkt unterhalb eines benutzten Kolkrabennests liegt.

Brutzeitdaten: Datum:

Eiablage: 24. Januar 2006

Schlupf: 14. März 2006 (50 Tage)

Ausflug: 16./17. Juli 2005 (124 – 125 Tage)

#### Noch nicht brütende Paare

Wie im Vorjahr hielt sich im Kernbereich von Paar Sinestra 2006 lediglich ein Adultvogel mit Regelmässigkeit auf. Dabei handelt es sich vermutlich um Margunet (Ofenpass 1991). Ein im Jahr 2004 bestätigter Partner (Rätia) gründete mit Livigno zusammen ein neues Paar im Gebiet der Cima del Serraglio (s. Kap. 7). Beim Adultvogel hielt sich regelmässig der immature Folio auf (Ofenpass 2005), zusammen zeigten sie paarähnliches Verhalten mit Nistaktivität.

Das Paar, das sich 2004 aus Livigno und Moische-Livigno im **Val Foraz** bildete (beides Nachkommen des Paars Livigno), löste sich 2006 auf. Livigno bildete mit Rätia (vgl. Val Sinestra) das genannte neues Paar bei Serraglio. Ein Adultvogel, der vermutlich auf die zurückgebliebene Moische-Livigno zurückgeht, wurde danach noch am Piz Minger übernachtend festgestellt.

Paar Albula bildete sich nach dem Ausfall eines Adultvogels im Val Bever im Gebiet des Albulapasses, wo es regelmässig Schlafplätze bezog. Im Spätherbst verlagerte sich dessen Kernbereich ins Val Chamuera. Beim Männchen handelt es sich vermutlich um Louis (grüner Ring links), das Weibchen blieb vorderhand unbekannt. Ab Dezember hielt sich praktisch nur noch ein Vogel im Kernbereich auf. Ob sich das Paar definitiv aufgelöst hat oder nur vorübergehend trennte wird sich erst zeigen.

Auch im **Val Tantermozza** bildete sich im Sommerverlauf ein neues Paar, das einen Horst im hintern Talbereich baute und um Jahresende intensiv kopulierte. Vieles deutet auf eine mögliche Brut in der kommenden Saison hin (S. Kap. 7). Über die individuelle Zugehörigkeit wird erst die Federanalyse Aufschluss bringen.



Karte 3 Paare im Untersuchungsgebiet und die entsprechenden Gründungsjahre (rote Ringe).

Die gelben Punkte zeigen die Paarbeobachtungen von D. Jenny.

Insgesamt wurden von den drei reproduzierenden Paaren bisher 17 Bartgeier aufgezogen, was einer Nachwuchsrate von 0.77 Jungen/pro Paar und Jahr entspricht (Bormio 0.78 / Livigno 0.75 / Zebru 0.80). Dies ist deutlich höher als in der Pyrenäenpopulation (0.57 zwischen 1986 und 1990, 231 kontrollierte Paare in ,R. Heredia 1991: El Quebrantahuesos en los Pirineos, I.C.O.N.A., Madrid').

Nach relativ langer Zeit der Stagnation, was neue Paarbildungen anbelangt, kam es 2006 zur Etablierung dreier neuer Paare im Bereich der Engadiner Teilpopulation. Ob diese Bestand haben werden ist noch offen, die Erwartungen bezüglich einem "schubweisen" Populationswachstum wurden jedenfalls bestätigt.

#### Zusätzliche Ereignisse

#### Avers/Oberhalbstein:

WH S. Jäger sah wie in den Vorjahren recht regelmässig Bartgeier im Avers. Im März hielten sich offenbar je ein adulter und ein immaturer Bartgeier bei Bregalga auf. Die Bartgeier frassen an einem Kadaver und wurden gemäss Jäger von Steinadlern attackiert. E. Dettli sah am 7.06.06 einen markierten Vogel (vermutlich Folio) bei Pürt und am 31.12.06 flog ein Bartgeier am Gipfel des Piz Piot. WH B. Bischoff meldete Bartgeiersichtungen im Gebiet des Piz Ela. Dabei handelte es sich ausnahmslos um immature Bartgeier, welche offenbar von einem Steinbockkadaver im Bereich der Fuorcla Mulix angezogen wurden, Am 11.11.06 sah G. Margreth einen markierten Bartgeier im Val d'Err und am 30.12.06 zog ein markierter Bartgeier über Savognin westwärts.

#### Weisstannental/Elm

Weniger Meldungen als in den Vorjahren, dafür eine interessante Beobachtung, welche vermutlich auf einen adulten Bartgeier zurückgeht, der zweimal gleichentags gesichtet wurde: am 15.10.06 sah G. Segelbacher einen adulten Bartgeier um 13:01 Uhr bei der Alp Obersiez im Weisstannental (SG) und um 15:30 wurde er von H. Streiff am Foostöcklibei Elm (GL) gesehen.

#### Tessin

Erstmals trafen aus dem Tessin eine Reihe von Meldungen ein: am 1.07.06 von der Alpe di Moterascio (südlich Greina-Ebene) ein immaturer Vogel (P. Balwin), am 4.09.06 bei Campo di Blenio am Luzzone Stausee, vermutlich auch ein Immaturer, am 27.09.06 am Piz Terri auf 3200 m zwei Bartgeier, wovon ein Adultvogel und ein Immaturer und am 10.10.06 und 13.10.06 am Piz Cristallina / Val Camadra je einen unbestimmten Bartgeier.

Gemäss DNA-Analysen an gefundenen Federn hielten sich «Veronika» (freigelassen 1999 im SNP) in Nordfrankreich und «Gildo» (freigelassen 1998 im SNP) im Wallis auf.

### Kurzbericht zu Paarbildungen aus dem Wallis

#### B. Posse

Im Wallis haben sich 2 Paare niedergelassen. Ein Paar hält sich schon über 2 Jahre im Gebiet Derborence auf. Anfänglich waren die Partner Gildo (1998 SNP) und Aisone (1998, Argentera). Trotz des regelmäßigen Aufenthaltes des Paares im Gebiet wurde die Horstgegend nur im Januar und März besucht. Eine Brut fand jedoch noch nicht statt (s. Kap. 7).

Das zweite Paar setzte sich aus subadulten Vögeln zusammen, Pablo (2000, Haute Savoye) und einem unbekannten Jungvogel. Im Jahre 2005 bildete Pablo ein Trio mit dem Paar in der Derborence. Anfangs 2006 flog

er mit dem unbekannten Vogel in der Nähe des obgenannten Paares herum. Das «junge Paar» besetzte das Gebiet eines Kolkrabenpaares. Der «Unbekannte» verschwand im Sommer. Seither ist Pablo allein und sucht anscheinend wieder Kontakt in der Derborence.

#### 6. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr hat die Stiftung gemäss ihrer Zielsetzung zusammen mit anderen am Projekt interessierten und beteiligten Institutionen die Öffentlichkeit kontinuierlich informiert.

- Geschäftsbericht 2005/06 wurde veröffentlicht
- ➤ Im NZZ-Folio wurde ein Bericht über die Ergebnisse der Rigi-Tagung publiziert.
- ➤ Die Innerschweizer Medien berichteten über die Rigi-Tagung.
- Die Home-page www.bartgeier.ch wird ständig aktualisiert.
- Der Bartgeier war mit ein Thema in einer Ausstellung der Schweiz. Vogelwarte im Unterengadin.
- In den Bündner Medien wurde über den Totfund des Bartgeiers Sempach in der Val Bever berichtet.
- ➤ Die Stiftung Pro Bartgeier und der Schweizerische Alpen Club haben eine Plakataktion eingeleitet.
- ➤ In einer Vortragsreihe des Naturmuseums St. Gallen, die ein Ausstellung zum Thema «Wiederansiedlung» begleitete, wurde über den Bartgeier berichtet.
- ➤ Der WWF publizierte eine kindgerechte Broschüre zum Thema Bartgeier.
- ➤ Die Aussetzung in Martell brachte viel Publizität
- ➤ Eine sehr schöne Broschüre des LIFE-Projektes ist erschienen.

- ▶ Die Stiftung rief mit einer Pressemitteilung die Öffentlichkeit auf, am Internationalen Bartgeierbeobachtungstag teilzunehmen, auf frei gewählten Bergrouten nach Bartgeiern Ausschau zu halten und die Beobachtungen zu melden. Der Anlass fand am 4. November statt. Aus dem ganzen Alpenraum kamen 70 Meldungen.
- ➤ Auf internationaler Ebene erschien der Annual Report 2005 der FCBV.
- Die SPB war an der Natur-Messe «muba» vom 8. bis 11. März mit einem Info-Stand präsent.
- Seit März 2005 kann im Natur- und Tierpark Goldau eine Bartgeier-Ausstellung besucht werden.



Abb. 17 Information in SAC-Hütten. Bündner Naturmuseum

#### 6.1 Die Bartgeier-Ausstellung im Naturund Tierpark Goldau – Felix Weber

Im März 2005 wurde eine neue Ausstellung bei der Bartgeier-Voliere im Natur- und Tierpark Goldau eröffnet. Nach fast 8 Jahren Information über die Biologie des Bartgeiers war es an der Zeit, die Ausstellung neu auszurichten. Für die Umgestaltung der bestehenden Ausstellung war eine junge Biologin in Zusammenarbeit mit den Zoopädagogen des Parks verantwortlich. Das Augenmerk richtet sich nun vermehrt auf die Ausrottung und die Wiederansiedlung des Bartgeiers. Damit möchte der Park die Besucher über die Wichtigkeit des Projektes aufklären und den eigenen Beitrag verständlich aufzeigen.

Bereits von aussen wird der Besucher aufgefordert, sich mit den Bartgeiern auseinanderzusetzen und einzutreten. Ein lebensgroßes Modell aus Bronze mit einer Kopfaussparung lädt Kinder dazu ein, sich darauf zu legen und sich als Bartgeier zu fühlen. An der Beobachtungskarte können sich in der Zwischenzeit die Eltern darüber informieren, wo man am Besten frei fliegende Bartgeier beobachten kann.

In der Ausstellung stellen Videoübertragungen in die Horste die Verbindung zu den Tieren in der Voliere her. Die Informationen sind auf Tafeln übersichtlich dargeboten und mit interaktiven Elementen ergänzt. So fordern z.B. Schubladen dazu auf, die Füsse von Bartgeier und Adler zu vergleichen und daraus Schlussfolgerungen zur Ernährung zu ziehen. Um den hohen Ausstellungsraum möglichst stimmungsvoll zu gestalten und auch ohne Einsicht in die Voliere unseren Besuchern den Bartgeier erlebbar zu machen. fliegt ein lebensgrosses Bartgeier-Modell über den Köpfen in den blauen Hintergrund. Dahinter folgen Steinadler und Kolkrabe. In der Mitte der Ausstellung steht «Caesar» und erfüllt über seinen Tod hinaus wertvolle Aufklärungsarbeit: unsere Tiere entziehen sich durchaus mal den Blicken der neugierigen Schulklassen und Besuchern. Durch das Bartgeier-Präparat ist auch dann eine nahe Begegnung möglich.

Der Natur- und Tierpark Goldau möchte möglichst alle Besucher mit seiner Ausstellung erreichen. Daher sind die Informationen in vier Sprachen zugänglich. Zudem wird das Infoangebot zu Ferienzeiten regelmässig durch das so genannte Tierpark-Mobil ergänzt: eine mobile Mini-Ausstellung mit vielen Anschauungsmaterialien und Spielen. welche durch einen Informationsmitarbeitenden betreut und direkt den Besuchern erklärt werden. Es ist wichtig, dass nebst der Information auch aufgezeigt wird, wie man sich für das Projekt engagieren kann. Das eine ist die Geldspende - durch einen Spendentrichter attraktiv verpackt - das andere sind z.B. Monitoring-Karten zur Unterstützung oder Produkte, durch welche indirekt gespendet wird. Der Natur- und Tierpark Goldau legt besonders Wert darauf, dass auch die Erfolge des Projektes gezeigt werden. Die Daten der Auswilderungen und der in der Natur geborenen Bartgeier werden den Besuchern aktuell zur Verfügung gestellt - die Nachfrage nach dem von den Zoopädagogen verfassten Infoblatt zeugt davon, dass reges Interesse bei den Besuchern besteht.

Besonders stolz ist der Park auf den Ökopreis des WWF Schwyz für sein «besonderes Engagement in Sachen Art-Erhaltung», die der Park im 2005 erhielt und der seit der Eröffnung der Ausstellung am Eingang hängt. Zudem wurden die Voliere und die Ausstellung auf der Homepage von der Organisation ZooLex als eine vorbildliche Anlage ausgezeichnet.

Ende 2006 wurde der Tierpark Goldau von Frau Doris Rothen, Schweizer Radio DRS für

die Teilnahme an einem Projekt über die Bartgeierbrut im Jahr 2007 angefragt. Das Projekt beinhaltet mehrere Sendungen vom Ei bis zur Auswilderung des Junggeiers und einen Wettbewerb bei der Startsendung am 12.1.07. Die GL des Tierparks hat beschlossen an diesem Projekt im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit zu Gunsten des Bartgeiers teilzunehmen und die Preise (3 Bartgeierbücher Robin, Müller, Pachlatko; Einladung zur Auswilderung; Führung im Tierpark) für den Wettbewerb zur Verfügung zu stellen.



Abb. 18 Ausstellung im Natur- und Tierpark Goldau. F. Weber

#### 7. Aussicht

Ende Januar 2007 brüteten alle drei Paare in Oberitalien, bei Livigno im alten Horst Dardaglino, den die Bartgeier im August 2006 geräumt und später neu aufgebaut haben, in der Val Zebru im letzjährigen Horst und in der Val del Braulio im erstgebauten Horst (1998).

Am 17.2. und am 24.2.2007 erhielt die SPB von ihren Mitarbeitern im Paarmonitoring (D. Jenny, A. Pirovano und R. Arlettaz) erfreuliche Nachrichten. Das Paar am Serraglio (GR) hat einen neuen Horst auf Schweizer-

boden gebaut und ist wie auch das Paar im Gebiet Derborence (VS) am Brüten. Die letzte Melung vom 2.3.2007 übertrifft alle Erwartungen. Auch das Paar Tantermozza brütet. Es sind die ersten Bartgeierbruten in der Schweiz seit ca. 120 Jahren (letzte Brut 1885 bei Vrin).

Wir wünschen den Paaren Erfolg bei der Brut und erwarten mit Spannung die Nestlinge. Gemäss Informationen von H. Frey aus Wien sind in den Zuchten bis Ende Februar 10 Junge geschlüpft, dazu sind 11 Gelege noch ausstehend. Diese Meldung lässt grosse Hoffnung zu, dass im Juni 2007 Bartgeier am Ofenpass freigelassen werden können.

Die FCBV hat angefragt, ob die SPB das diesjährige internationale Herbstmeeting in Zernez organisieren würde. Die SPB erwartet also die Kollegen aus Italien, Frankreich, Österreich und Deutschland Ende Oktober in Zernez und wird für eine erfolgreiche Tagung gute Rahmenbedingungen schaffen.

#### 8. Dank

Die Stiftung Pro Bartgeier dankt allen Grossund Kleinspendern für ihre Unterstützung (s. Spenderliste), den Informanten von Bartgeierbeobachtungen für ihre Mithilfe im Monitoring und allen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz. Finanziell wurde das Projekt im Berichtsjahr massgebend getragen durch:

Die Fondation Ellis Elliot, die Ernst Göhner Stiftung, die Stiftung Temparatio, die Bernd Thies-Stiftung, die Graubündner Kantonalbank, den Silbernen Bruch Schweiz, den WWF Schweiz sowie die Kantone, Kulturförderung kanton St. Gallen, Bern, Stotzer Kästli-Stiftung, Wallis, Fribourg, Graubünden Kulturförderung und das Bundesamt für Umwelt. Wie unser Bericht zeigt konnte dank den Unterstützungen das Projekt erfolgreich vorangetrieben werden.

#### 9. Jahresabschluss

Nach Rückstellung von CHF 55'000.- entstand für das Geschäftsjahr ein Verlust von CHF1'354.61. Zu diesem Verlust haben vor allem Austellungs- und Informationskosten geführt.

Mit den getätigten Rückstellungen sollen Betriebsmittel für die Fortführung des Projektes im Sinne des Stiftungszweckes bereit gestellt werden.

Der Präsident der Stiftung

Ratul

Ch. Budeli

Luzi Bärtsch

Der Geschäftsführer

Chasper Buchli

#### Stiftung Pro Bartgeier Zernez

#### Bilanz per

Bezeichnung	laufendes Jahr	Vorjahr	
	01.04.06 - 31.03.07	01.04.05 - 31.03.06	
AKTIVEN			
Umlaufsvermögen			
Graub. Kantonalbank CD 254.175.000	134.691,27	135.787,78	
Graub. Kantonalbank Festgeld	100.000,00	100.000.00	
Debitoren	19.486,90	0.00	
Verrechnungssteuer	350,00	0,00	
Umlaufsvermögen	254.528,17	235.787,78	
TOTAL AKTIVEN	254.528,17	235.787,78	
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Kreditoren	10.640.45	8.545.45	
Transitorische Passiven	25.000,00	62.000.00	
Rückstellungen	215.000,00	160.000,00	
Fremdkapital	250.640,45	230.545,45	
Eigenkapital			
Eigenkapital	5.242,33	2.479,25	
Jahhresverlust	-1.354,61	2.763.08	
Eigenkapital	3.887,72	5.242,33	
TOTAL PASSIVEN	254.528,17	235.787,78	

#### Stiftung Pro Bartgeier Zernez

#### Erfolgsrechnung

	Laufendes Jahr	Vorjahr
Bezeichnung	01.04.06 - 31.03.07	01.04.05 - 31.03.06
STIFTUNGSERTRAG	306.194,90	290.689,20
STIFTUNGSERTRAG	306.194,90	290.689,20
STIFTUNGSAUFWAND		
Projektleitung	47.382,35	39.559,60
Aussetzung	3.701,20	8.958,15
Horstüberwachung	0,00	6.200,00
Monitoring	8.435,10	9.506,1
Natürliche Bruten	50.630,25	45.829,0
Fremdfinanzierte Aufträge	6.229,80	5.244,4
Satelitentelemetrie	68.512,80	54.395,0
Berichterstattung	15.667,10	13.436,0
Finanzerfolg	-958,69	245,9
Öffentlichkeitsarbeiten	52.749,60	10.488,2
Unvorhergesehenes	55.200,00	94.063,5
STIFTUNGSAUFWAND	307.549,51	287.926,1
ERTRAGSÜBERSCHUSS	-1.354,61	2.763,0

#### LISCHANA FIDUZIARI SCUOL

Stiftung Pro Bartgeier 7530 Zernez

Scuol, 19. April 2007

#### BERICHT UND ANTRAG DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle Ihrer Stiftung haben wir die Buchf hrung und die vorgelegte Jahresrechnung für das am 31. März 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

LISCHANA FIDUZIARI SA

A Jausel

Andri Lansel Treuhänder mit eidg. Fachausweis Leitender Revisor

Reto Filli Treuhänder mit eidg. Fachausweis Revisor

#### 10. Spenderliste

WWF Schweiz

BUWAL

Kanton Graubünden

unentgeltliche Leistungen der Wildhut

unentgeltliche Leistungen der Parkwächter

Kanton Nidwalden

Kanton Fribourg

Kanton Appenzell A. Rh

Kanton Wallis

Kanton Tessin

Kanton Glarus

Kanton Schwyz

Kulturförderung Kanton St.Gallen

Kanton St. Galler Kanton Uri

. . . . .

Kanton Obwalden

Zürcher Tierschutz (Margunet, Ivraina, Felix, Sina)

Bündner Tierschutzverein. Chur

Moische-Stiftung, Pontresina (Moische, Jo, Valimosch, Roseg)

oo, vaiirioscri, rioscg)

Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz

Graubündner Kantonalbank

Silberner Bruch Schweiz (Mauriz)

Silberner Bruch beider Basel

Engadiner Kraftwerke AG

Kraftwerke Hinterrhein AG

Kraftwerke Vorderrhein AG

Kraftwerke Brusio AG

Kraftwerke Zervreila AG

Misoxer Kraftwerke AG

Calanda Haldengut Getränke AG

Elvia Versicherungen

Verkehrsverein Oberengadin

Verkehrsverein Madulain

Verkehrsverein La Punt

Verkehrsverein S-chanf

Verkehrsverein Sils

Verkehrsverein Pontresina

Vogelschutzverein Oberengadin

Gemeinden des Unterengadins, Münstertals und die Gemeinde Samnaun

Herr und Frau Dr. W. Flachs, Langnau a/Albis

Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz DRS

Herr Dr. W. von Tscharner, Risch

Conseil International da la Chasse, Delegation Suisse (CIC)

Herr Alberto Luisoni, Bassecour

Herr Otto Felber, Niederbipp

Susanne Vettiger-Ruf, Bedrettostr. 10, 4059 Basel, Autorin Kinderbuch Barbatus – der Segelkünstler

Peter Aebi, Kinderbuch Barbatus – der Segelkünstler

Schweiz. Mobiliar, Bruno Schläpfer, Kassier RV-Ost, 9043 Trogen

Odlo Sportswear AG

Herr und Frau Dr. K. Bollmann, im Rappenhalde 13, 8307 Effretikon

Rotte Neutronal, Frau Kofler, Rappenstr. 15, 8307 Effretikon

Herr Andreas Maritz, Andlauerweg 7, 4144 Arlesheim

Frau Heidi Tschudin, St. Alban-Anlage 63, 4052 Basel

Frau Yvonne Anderegg, Hüslimatt 6, 5200 Brugg

Polizei- und Militärdir. des Kt. Bern, Lotteriewesen, 3011 Bern (Berna)

Rotary Club Arosa

- Herr Rolf Haederli, Bühlstr. 8, 8620 Wetzikon
- Herr Daniel Heinrich Müller, Promulins 23, 7503 Samedan
- Frau Doris Müller-Furrer, Promulins 23, 7503 Samedan
- Frau Lilo Müller, Paclera 87, 7536 Sta. Maria
- Rolf Bänniger, Paclera 87, 7536 Sta. Maria
- Jorinde Molinari, Chasa Palazzo, 7530 Zernez
- Gabi Weidmann, Pradella, 7550 Scuol
- Herr Klaus Deuchler, im Baumgarten 22, 8802 Kilchberg
- E. und H. Bourquin, Büetigenstr. 9, 3292 Busswil
- Herr Urs P. Ankli, Gotthelfstr. 64, 4054 Basel
- Herr H. Jenny, Wildbiologe, 7205 Zizers
- Schweizerische Gilde etablierter Köche (Gildo)
- Federation valaisanne des societes de chasse (Diana Valais)
- Herr Erwin Born-Müller, Arisdörferstr. 15, 4410 Liestal
- Vogelschutzverein Heinzenberg-Domleschg
- Herr Heinz Bider, Ringstr. 12, 4542 Luterbach
- Gilliard Robert SA Vins, Grands vins du Valais, Rue de Loeche 70, 1950 Sion
- Herr Bichsel Peter, Lindenrain 7, 4665 Oftringen
- Herr Steffen Manfred, Sagiacher, 4915 St. Urban
- Frau Judith Müggler, Alte Landstr. 37. 8803 Rüschlikon
- Herr StÈphane Pillet, Ancien Moulin, 1945 Liddes

- Frau Viviane-J. Girardier, Alte Post, 9479 Oberschan
- Frau Elsbeth Stucki, In der Breiti 3, 8103 Unterengstringen
- Herr Stefan Rüegg, Joggeliwies 8, 8632 Tann
- Sparkasse Oberriet, Gottlieb und Vroni Mattle, Staatstrasse 103, 9463 Oberrriet
- Herr und Frau B. und C. Wampfler, Ferme la Violette, 1270 Trelex
- Herr Conrad Wirth, Weid 7, 8126 Zumikon
- Herr Stefan Gerber, Dorfstr. 10, 3305 Iffwil
- Christina und Ray Meissner Den Ham, 55 Ch. Des Vidollets, 1214 Vernier
- Frau Elisabeth Girardier, Oberwingert 6, 9436 Balgach
- Frau Brigitte Pfarr Gambke, Nespelmattweg 13, 4148 Pfeffingen
- Herr Thomas Graber, Hauptstrasse 32, 5315 Böttstein
- Herr Jean-Pierre Pellaton, Funkstrasse 107, 3084 Wabern
- Herr Heinrich Bay, Postfach 14, 7530 Konolfingen
- Frau Jacqueline Gay. Ch. De Biondes 32, 1020 Renens
- Herr Patrick Boraley, Ch. Des Vergers 9, 1860 Aigle
- Plozza SA, Vini di Valtellina, 7743 Brusio
- Herr Köhli Stefan, Gürterstrasse 277, 4053 Basel
- Herr Eberle Markus, Ruefiwisweg 6A, 7203 Trimmis
- Herr und Frau Wolfensberger U. und R., Bederstr. 109, 8002 Zürich
- Hotel Bär & Post, 7530 Zernez
- Herr Armon Tönett, Vi 311, 7550 Scuol
- Herr Andri Lansel, 7550 Scuol
- Vogelwarte Sempach (Sempach)
- Zürcher Jagdschutzverband (Veronika)

- Herr Marc A. von Stockar, Rigiweg, 8126 Zumikon
- Herr und Frau V.+P. Senn, Via Calanda 35, 7013 Domat/Ems
- Herr Mario Tschalaer, Bügliet 87, 7554 Sent
- Herr Ferdi Schmucki, EDV-Operator, Via Padrusa 28, 7013 Domat/Ems
- NABU Ortsgruppe Aspach, Klaus Gogel, Goethestr. 8, D-71546 Aspach
- B. Donas, Studenbühlstr. 12, 8832 Wollerau
- E.+ P. Jaberg, Gartenstr. 47, 8134 Adliswil
- J.+.T. Dürst, Schönenbergstr. 2, 8820 Wädenswil
- Herr Hans Enz, Riedwiesstr. 9, 8962 Bergdietikon
- Frau Yvonne Albrecht-Gege, Frymannstr. 77, 8041 Zürich
- Herr Tchatchou Jules Blaise, Rotachstr. 47, 8003 Zürich
- Herr Jaberg Jürg, Schönenbergstr. 2, 8820 Wädenswil
- Herr Jaberg H.R., Karpfenstr. 6, 8942 Oberrieden
- Herr Huber Peter, Schönenbergstr. 2, 8820 Wädenswil
- Herr Dir. P. Rosenmund, 4410 Liestal (Christelle, Louis)
- Comune di Livigno, Italien (Livigno)
- Herr und Frau Dr. Blankenhorn, Säriswil
- Herr Leo Jaeger, Bruggweg 9, 4144 Arlesheim,
- Frau Ada von Tscharner, 4114 Hofstätten
- Herr Jean-Baptiste Ritter,
  - Av. du Temple 15, 1012 Lausanne
- Frau Ruth Kluker, 7446 Campsut-Crüt
- Herr Peter Giacomelli, 7016 Trin-Mulin Herr Heinz E. Toggenburger, Postfach, 8404 Winterthur

- Herr Frank Wempe, Müllerweg 67, D-63165 Mühlheim a. M.
- Herr und Frau Richard Pfeiffer, Via sura, 7530 Zernez
- Herr Dr. med.dent. Tian Darnutzer, Zürichstrasse 110, 8102 Oberengstringen
- Frau Hedi Wyss, Alte Landstr. 49, 8802 Kilchberg, (Felice)
- Herr Hans Peter Iseli, General Guisanstrasse 10, 3303 Jegenstorf
- Frau Franziska Meyer, Neustrasse 2, 5430 Wettingen
- Herr und Frau H.P. Reusser, Spiezbergstr. 13, 3700 Spiez
- Frau Susanna Rubin, Alter Kirchweg 12, 3806 Bönigen
- Herr und Frau Jürg Huber, Schänzlihalde 23, 3013 Bern
- Herr Bruno Schmid, Utigen, 6034 Inwil und Freunde
- Herr Marco Buzzoni, Brühlstrasse 98, 9320 Arbon
- Herr Hans Hermann-Burgener, Aspermontstrasse 18, 7000 Chur
- Herr Lukas Güttinger, Schauenbergstr. 35, 8542 Wiesendangen
- Herr Albrecht Müller. 4144 Arlesheim
- Klinik Beverin, Cazis (Beverin-Stelvio)
- Herr und Frau Ch. J.J. Zijderveldt, 8034 Zürich
- Walter Gammeter Graph. Unternehmung, St. Moritz
- Herr Hugo Pfund, Kleinhüningerstr. 168, 4057 Basel
- Frau Eveline Haerdi-Luick, Schweienring 16, 4460 Gelterkinden
- Herrn Jonas Peterhans, 5608 Stetten WWF Bodensee/Thurgau (Thuri)
- G. und A. Claraz-Schenkung, Bern

Herr und Frau N. Schimmel, Surtuor 3, 7503 Samedan

Frau Brigitte Abgottspon-Lindemann, 3984 Fiesch

Herr Gianni Bodini, I-39028 Schlanders/Silandro

Herr Marco Müller, Sotchà 661, 7550 Scuol

Frau Astrid Oehl, Lombachzaunweg 36, 3800 Unterseen

Frau Dorli Negri, 7526 Chapella

Axpo Holding AG, Baden

Blenio Kraftwerke AG

Rätia Energie, 7742 Poschiavo

Aare-Tessin AG für Elektrizität, 4601 Olten

BKW FMB Energie AG, 3000 Bern 25

Herr Stephan Meili, 8702 Zollikon

Frau Maria-Magda Matter, 8427 Robas-Freienstein

Herr Theodor Heizmann, 8308 Illnau

Herr M. Kellenberger, 8708 Männedorf

Herr H. von Roten, 1950 Sion

Herr W. Grond-Spillmann, 6345 Neuheim

Herr A. Decurtins, 7166 Trun

Herr Max Pfiffner, 8158 Regensberg

Herr Walter Klipfel, 4310 Rheinfelden

Herr Willy Pfister, 4416 Bubendorf

Herr Ueli Eicher, Kembergstrasse 32, 6330 Cham

Herr Domenico Züst, 7270 Davos Platz

Herr Roman Camenisch, 8753 Mollis

Herr Fritz Flückiger

Herr Werner E. Schilling, 8002 Zollikon

Familie L. Heck-Halbheer, 8816 Hirzel

Herr Edwin Deflorin, 7186 Segnas

Herr Guido Kaufmann, 7304 Maienfeld

Herr Erst Mühlethaler, 5200 Brugg

Herr und Frau Denham, 1214 Vernier

Herr Fadri Ramming, 7000 Chur

Herr Rudolf Wühtirch, 8703 Erlenbach

Herr Peter Knecht, 8340 Hinwil Herr und Frau Giacometti, Furnaria,

Michael und Patricia Palmer, London W1 B1 QI

7543 Lavin

Schweizer Alpen-Club SAC, 3000 Bern

Herr Georg Niggli, 7214 Gr.sch

Herr und Frau Gutjahr-Müller, 7524 Zuoz

Frau Hanna Pipoz-Eppler, 4125 Riehen

Frau Ivana Sprungl Mueller, 4439 Langenbruck

Hotel Parc naziunal SA II Fuorn, 7530 Zernez

Frau Bettina Werro, 7130 Ilanz

Frau Flurinda Buchli, 7000 Chur

Herr Dr. med. vet. Anton Theus, 7537 Müstair

Frau Anne-Christine Clottu Vogel, 2000 Neuchatel

Herr Martin Baur-Angst, 8197 Rafz

Revierjagd Schweiz

Herr Andreas Müller, 7530 Zernez

Herr Stefan Dräyer, 8055 Zürich

Herrn W. Meierhofer, 8158 Regensberg

Herrn Otto Vital, 7524 Zuoz

Herrn Willy Dräyer, 5443 Niederrohrdorf

Herrn Willi Kamm, 8874 Mühlehorn

Frau Gross Jeannine, 2503 Bienne

Frau Susanna Rubin, 3806 Bönigen

Herr Anton Fontana, 8965 Berikon

Karl+Margot Müller, 4600 Olten

E.+E. Baumgartner, 8196 Wil/ ZH

Kanton Frau Ruth Fankhauser, 2562 Port

Herr Hans-Peter Suter, 8193 Eglisau

Frau Vreni Künzi, 3634 Thierachern Stadtjodler Biel, Herr Heinz Flühmann, 2562 Port Heinz Flühmann, 2562 Port Stotzer-Kaestli-Stiftung, Bern Herr Jean-Denis Weller, 5408 Ennetbaden Herr Rudolf Meier, 8500 Frauenfeld Pro Natura Vaud. 1002 Lausanne Frau Francoise Hauri-Stricker. 5413 Birmenstorf Temperatio-Stiftung (Temperatio) Schwyzer Kantonalbank Victorinox, 6438 Ibach Gemeinde Arth Herr Dr. H.P. Pfister, 6205 Eich Herr Reto Jäger, 7270 Davos Platz Pianofabrik Sabel AG. 9404 Rorschacherberg Herrn Sven-Eric Jansson, Stockhorm Barbara und Hans Halbheer, Zürich Herr Reto Toendury, Zufikon Agneta und Walter Haller, Meilen Frau Ingbritt Rhomberg, Kilchberg Erwin und Doris Born, Liestal

Brigitta und Bernhard Schneider, Wädenswil Hannelore und Franz Hafner, 8045 Zürich Fondation Ellis Elliot, 1009 Pully Lu und Rolf Eberhard, 8123 Ebmatingen Margary und Oscar Uhler, Zürich Herr W. Wermelinger, 8942 Oberrieden Herr Nils. G. Germundson. Zürich Frau Marianne Goetti. 8712 Stäfa Ernst Göhner Stiftung, Zug Frau Marianne Rapp, Stockholm Herr Alfred Hutzli, 3604 Thun Herr Reto Ferrari, 8500 Frauenfeld Herr Dr. Markus Thüer, 4310 Rheinfelden Frau Vreni Meier, 4803 Vordemwald Vereinigung Aarg. Jagdauseher, 57722 Gränichen Frau Ursula Spinnler, 4051 Basel Herr Martin Frehner, 7320 Sargans Lischana Fiduziari, A. Lansel, 7550 Scuol

#### Spenderkonto:

Graubündner Kantonalbank 7002 Chur, CD 254.175.000